Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 33

Illustration: Geschichten vom Fido
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sauber Wasser – sauber Wort

Signalisieren und Löcher wegräumen, verstrassen und echt verstrassen, Gehälter und Gehalte, ertrogenes Wäschiges

Neues und Neuestes ist am sprachlichen Horizont erschienen. Niemand darf mehr etwas sagen, niemand etwas mitteilen. Wenn «grosse Tiere» bisher noch etwas «erklären» (ja nicht etwa nur sagen) durften, so müssen sie neuerdings, wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, und wie ich, solches signalisieren. «Wie Regierungsrat Soundso signalisierte, ist er bereit, den Antrag zu prüfen.» Sie haben die Lektion begriffen? Wenn Sie um jeden Preis «in» sein und bleiben wollen, so dürfen Sie nur noch «signalisieren»! Das *sage* ich hier; denn ich signalisiere (noch) nicht.

*

Aus einem Reisebericht in meiner Zeitung zitiere ich folgende, «elegante» Art sich auszudrükken: «nach vollzogenem Hotelbezug ...» Hübsch, nicht wahr? Der Bezug wird vollzogen. Zug kommt von ziehen, zog, gezogen. Zwiefach genäht hält besser.

*

Von Autostrassen war im Leibblatt die Rede. Und da las man denn recht verwundert: «Es galt Schlaglöcher aus dem Weg zu räumen.» Haben Sie in Ihrem Leben schon einmal Löcher weggeräumt, aus dem Weg geräumt, und wie macht man das? Mein Laienverstand in Strassenbaufragen rät mir, Schlaglöcher – Löcher! – wieder aufzufüllen. Wahrscheinlich ist das leichter, als die Schlaglöcher aus dem Weg zu räumen.

*

Aber bleiben wir noch einen Augenblick bei Weg und Steg. Da meldete doch soeben einer, es seien in jüngster Zeit zu viele Wanderwege ... «verstrasst» worden. Das Verstrassen wird wohl bald zu einem neuen Beruf werden. Und dann muss man eben eine Verstrassungsmeisterprüfung ablegen, bevor man darf.

*

Eine Frage plagt mich seit Monaten. Wissen Sie, liebe Leserinnen und Leser, worin eigentlich der Unterschied zwischen einer Verbesserung und einer ... *echten* Verbesserung besteht? Ich gestehe Ihnen offen, dass ich es nicht weiss. Alles mögliche, was es längst gibt, muss heute gleich auch noch *echt* sein, damit man es glaubt. Weshalb eigentlich? Sind die Menschen denn so verlogen geworden? Gibt es – wirklich glaubhaft – nur noch echte Erlebnisse? Ein echtes Erlebnis setzt doch ein unechtes, ein falsches Erlebnis voraus – so etwa wie bei den Perlen oder Diamanten, dächte ich in meinem Sinn.

*

Wer in die Lage kommt, hie und da Jahresberichte und Jahresrechnungen zu lesen, dem ist ein Posten «Löhne und Gehälter» gewiss seit langem vertraut. Die Nachbarschaft der Löhne zeigt, dass hier Arbeitsentgelt gemeint ist. *Das* Gehalt kennt nur die Mehrzahlform Gehälter.

Wo jedoch die Rede vom Gehalt einer Erzählung ist, von den Gehalten mehrerer Erzählungen, da ist – just eben – die Mehrzahlform «die Gehalte» richtig. Hier heisst die Einzahlform *der* Gehalt. Beim Lohn aber *das* Gehalt.

In einer Jahresrechnung stand aber dennoch ein Posten «Ruhegehalte». Gemeint waren jedoch Ruhegehälter. Rechnen – gut. Deutsch – nicht so gut. So hätte es mein taktvoller Deutschlehrer wohl vor Jahren ausgedrückt.

*

«Von älteren Leuten ertrog der Angeklagte über eine Million Franken.» Er ertrog? Ich ertrüge, du ertrügst, er ertrog, er hat ertrogen? Suchen Sie doch das einmal in einem Wörterbuch unserer deutschen Sprache? Ertrügen ist einfach nicht zu finden. Das gibt es nicht. Das Wort existiert gar nicht. (Ausser hie und da in schweizerischen Gazetten.)

*

Neuartig ist auch «der wäschige, frische, formende Büstenhalter»! Gewiss, doch! Wäschig muss er sein. Sind Ihre Hemden, ist Ihre Unterwäsche auch wirklich wäschig? Wäschig wie noch nie? Dann gratuliere ich Ihnen dazu, dass Sie das Wort wäschig wirklich auch richtig verstanden haben.

Fridolin

Geschichten vom Fido

Fortsetzung folgt!

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Die Strafe

Als Robert Walser eine Einladung des Zürcher Schriftstellervereins erhält, fehlt ihm das Geld für die Fahrkarte. Er nimmt den Weg unter die Füsse. Als er erschöpft und etwas verspätet vor das Auditorium tritt, verweigert man ihm, aus seinen Werken zu lesen.

Fünfzig Jahre später tun es andere. Keiner kam zu spät.